ANTIFA-HISTORY MAGAZIN

Aus dem Leben einer NS-Widerstandskämpferin

Biographisches Zine über die Frankfurter Antifaschistin Lore Wolf

Biographisches Zine über Lore Wolf.
Entstanden im Sommer 2026, gestaltet von Carlo, mit Beiträgen von Smilla & Anne.
Kontakt: schriftverkehr@riseup.net

Der Druck des Zines wurde durch Mittel des Studierendenrat der Uni Jena, sowie des Studierendenwerks Thüringen finanziert.

Grußwort von Anne Kahn, <u>Mitstreiterin von Lore Wolf</u> und Mitglied der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes

Liebe Leser*innen, liebe Antifaschist*innen,

in diesem kleinen Magazin findet ihr Geschichten, Gedichte und Erzählungen der NS-Widerstandskämpferin LORE WOLF. Lore ist 1933 in die kommunistische Partei eingetreten, als diese bereits illegal war. Ihr Leben hat sie dem politischen Kampf gewidmet.

Lore war für mich vertraute Mitstreiterin, und eine Art Ersatzgroßmutter. Mit meinen Eltern traf sie sich oft und erzählte. Mit meinem Vater, der ebenfalls in Frankreich, u.a. in Paris, in der Emigration lebte, tauschte sie sich gerne aus. Trotz aller Schrecken und Torturen im Gefängnis blieb sie heiter und schmunzelte über die kleinen Widerständigkeiten, die sie gegenüber der Gestapo anstellen konnte.

Für uns, die wir uns heute der AfD widersetzen, kann ihr Mut und ihre Haltung eine Inspiration sein. Aus Fehlern, die die linke Bewegung gemacht hat, können wir lernen. Die antifaschistischen Kämpfe, die Lore und meine Eltern führten, müssen wir aktualisieren und weiterführen.

Nur im gemeinsamen Kampf für eine Welt, in der niemand mehr die Worte „Krieg", „Ausbeutung" und „Faschismus" kennt, können wir erfolgreich sein.

Bleibt unbeugsam!

Sozialistische Grüße

Anne

"Zwischen Weinbergen und dem Main liegt das unterfränkische Dörfchen Sommerhausen. Hier bin ich am 11. März 1900 geboren. Sechs Jahre war ich alt, als wir mit Sack und Pack in die Chemiestadt Höchst am Main zogen..."

11.03.00

Sommer-
hausen

Geburt
von Lore
Wolf als
Eleonore
Winkler

1906

Höchst

Als Sechsjäh-
rige zieht
Lore Wolf nach
Höchst, heute
Teil von
Frankfurt am
Main

August 1914

Europa

Der erste Weltkrieg bricht aus. Lore Wolf muss in einer Munitionsfabrik Granaten drehen

04.08.14

Berlin

Die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag ermöglicht den 1. Weltkrieg, indem sie für Kriegskredite stimmt

1915

Höchst

Im Alter von 15 Jahren tritt Lore Wolf in die Gewerkschaft ein

1916

Höchst

Ausbildung zur Stenotypistin

29.10.18, Wilhelmshaven

Der Krieg ist für Deutschland nicht mehr zu gewinnen. Heizer und Matrosen meutern. In den nächsten Wochen entstehen landesweit Arbeiter*innen- und Soldatenräte (Novemberrevolution)

11.11.18, Europa

Waffenstillstand. Ende des Ersten Weltkriegs

15.01.19, Berlin

Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht werden unter Billigung sozialdemokratischer Regierender ermordet

31.03.19, Börneplatz Frankfurt

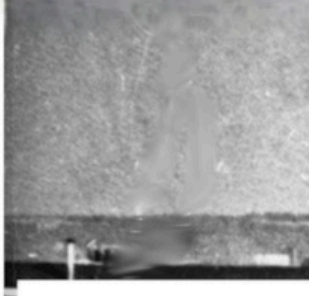
Spätphase der Novemberrevolution, rätekommunistischer Aufstand in Frankfurt. Lore Wolf wird von einem linken Sozialdemokraten aus dem Kugelhagel der Polizei gerettet

1919, Frankfurt/ Höchst
Lore Wolf tritt den Natur-freunden bei, und verliebt sich auf deren Wanderungen in Hans

1923

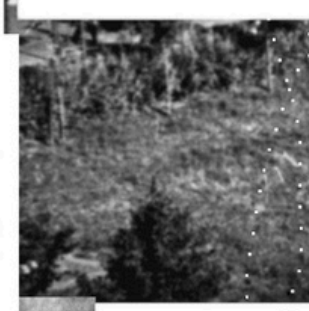
Frankfurt

Lore und Hans heiraten



01.02.32,

Die Familie UdSSR, da sie Arbeit bekommen die UdSSR macht Zwischenstopp in eine Rede von



22.06.25

Frankfurt

Hannelore kommt zur Welt

Juni 1929, USA/Buffalo
Auf der Suche nach Arbeit steigen Lore, Hans und Hannelore auf ein Schiff, das sie in die USA bringt

1929-32, USA, Buffalo, Detroit

Die Suche nach Arbeit in den USA ist weitgehend erfolglos. Vom Rassismus in den USA ist Lore Wolf erschüttert

Sowjetunion/Fordwerk Gorki

Wolf migriert in die im dortigen Ford-Werk haben. Auf dem Weg in Lore Wolf einen Deutschland und hört Ernst Thälmann (KPD)

...
...
The 1929 contract between the Soviet company Autostroy and Ford Motors supplied the complete knowledge and infrastructure for developing Fordist plants in Moscow and Nizhny Novgorod ... The project not only provided an income stream during the US depression, but it also satisfied Ford's obsession with eliminating waste at all scales ... As often goes with master plans, Nizhny Novgorod's divinations were confronted by deleterious compromise. The designs over-prescribed the parametrics of its architectural and urban program, installing efficiencies at every step to the point of ineffectuality. Like so many other failures to interpret Fordist principles, human activity was irrationally rationalized, predicted, and planned based on pure abstractions.
Stephanie Sherman: Why Lenin was a Fan of Ford

...
...
Stalin and other Soviet leaders … attributed the economic problems to alleged subversive activity, espionage, and anti-Soviet conspiracy orchestrated from abroad …
The entire industry became impaired by Stalin's purges; the mass arrests and executions of experienced managers and their replacement within experienced ones disrupted production and additionally contributed to the country's industrial slowdown.
Sonia Melnikova-Raich: The Soviet Problem with two "Unknowns"

1932, Nischni Nowgorod
Der ukrainische Anarchist und Kommunist Stepan Dybets ist der erste Direktor des Werks. Am 26. November 1937 wird er im Kontext des stalinistischen Terrors hingerichtet

...
...
Nicht in absoluten Zahlen, natürlich, aber in relativen waren die Opfer des stalinistischen Terrors häufiger in dessen eigenen Reihen, umso gefährdeter, je näher am Zentrum sie waren. Die Wahrscheinlichkeit der Verhaftung stieg mit Eintritt in die Partei. Es waren Kommunistinnen. Wer sollte sie – als Kommunistinnen – betrauern? Wenn nicht, wer immer das auch sei, die Kommunistinnen?
... Es darf hier kein Schweigen geben und ebenso wenig oder noch weniger jetzt ein Verschweigen. Kein schamhaftes, schuldbewusstes Verscharren der Toten durch jene, die – noch immer in der Logik des Kalten Krieges verhaftet – aber glauben, es handle sich beim Erinnern der Opfer um eine antikommunistische Strategie.
Bini Adamczak: Gestern Morgen.

Lore Wolf ist vom Gemeinschaftsgefühl in der Sowjetunion begeistert – und von der brutalen Willkür und der Parteibürokratie entsetzt. *Wäre ich 1933 in der Sowjetunion geblieben, wäre ich auch in Stalins Hände geraten*, sagt sie. Eine öffentliche Äußerung ihrer Kritik scheut Lore Wolf jedoch weitestgehend, aus Sorge, damit dem Antikommunismus in die Hände zu spielen.

Im Frühling 1933 treffen immer seltsamere Nachrichten aus Deutschland ein, über Konzentrationslager und Verhaftungswellen. Lore Wolf macht sich große Sorgen um ihre Familie, und reist schließlich zusammen mit Hans und Hannelore nach Frankfurt. Nur ein kurzer Besuch bei den Eltern, um nach dem Rechten zu sehen.

Als die Familie am 16. April 1933 am Bahnhof in Frankfurt ankommt, nimmt die Gestapo ihnen alle Papiere ab. Den Eltern geht es gut, doch Lore, Hans und Hannelore können nicht zurück in die Sowjetunion.

"Am 10. Mai 1933 war ich auf dem Römerberg in Frankfurt, als die Scheiterhaufen brannten. SA-Männer warfen Bücher in die Flammen, Bücher unserer besten Schriftsteller. Das Herz schlug mir bis zum Halse.

Als ich nun sah, daß sich die Kommunisten als erste gegen das Hitlerregime einsetzten, daß sie dafür leiden mußten, ... nur darauf bedacht, Hitler zu stürzen, da wurde ich Mitglied dieser Partei und begab mich in die Reihen der Widerstandskämpfer.

In Frankfurt gehörte ich einer Gruppe an, die aus Kommunisten, Sozialdemokraten und parteilosen Bürgern bestand."

Die Rote Hilfe.

Eineinhalb Jahre arbeitete ich in Frankfurt in der 'Roten Hilfe'. Unserer Gruppe gehörten Kommunisten, Sozialdemokraten und Parteilose an. Wir haben eine sehr gute Arbeit gemacht...

Keiner durfte vom anderen wissen. Niemand durfte man etwas sagen, selbst dem eigenen Mann nicht. Mein Mann arbeitete bei Opel in Rüsselsheim. Ich wußte nicht, daß er 1935 den Streik mit organisiert hatte. Er wußte nicht, daß ich im Widerstand war.

Aus der Anklageschrift gegen Lore Wolf, Mitglied der Bezirksleitung der 'Roten Hilfe', Bezirksverband Hessen-Frankfurt:

...An Betrieben waren in dem B.V. etwa 12 mit rund 12 bis 15 Funktionären erfaßt. In den Betrieben bestanden sogenannte Spenderkreise aus Sympathisierenden, die später zu Kerngruppen ausgebaut wurden.
...Die Gesamtzahl der kassenmäßig erfaßten zahlenden Mitglieder im B.V. betrug...800 bis 1000. Monatlich wurden etwa 60 bis 80 RM, das sind 40 Prozent des Gesamtaufkommens, von den Unterbezirken an den B.V. abgeführt. Der monatliche Beitrag von 20 Pfennigen wurde in wöchentlichen Raten markenlos kassiert. Die in den Ortsgruppen verbleibenden 60 Prozent des Gesamtaufkommens wurden zur Unterstützung von Genossen und ihrer Familien verwandt..."

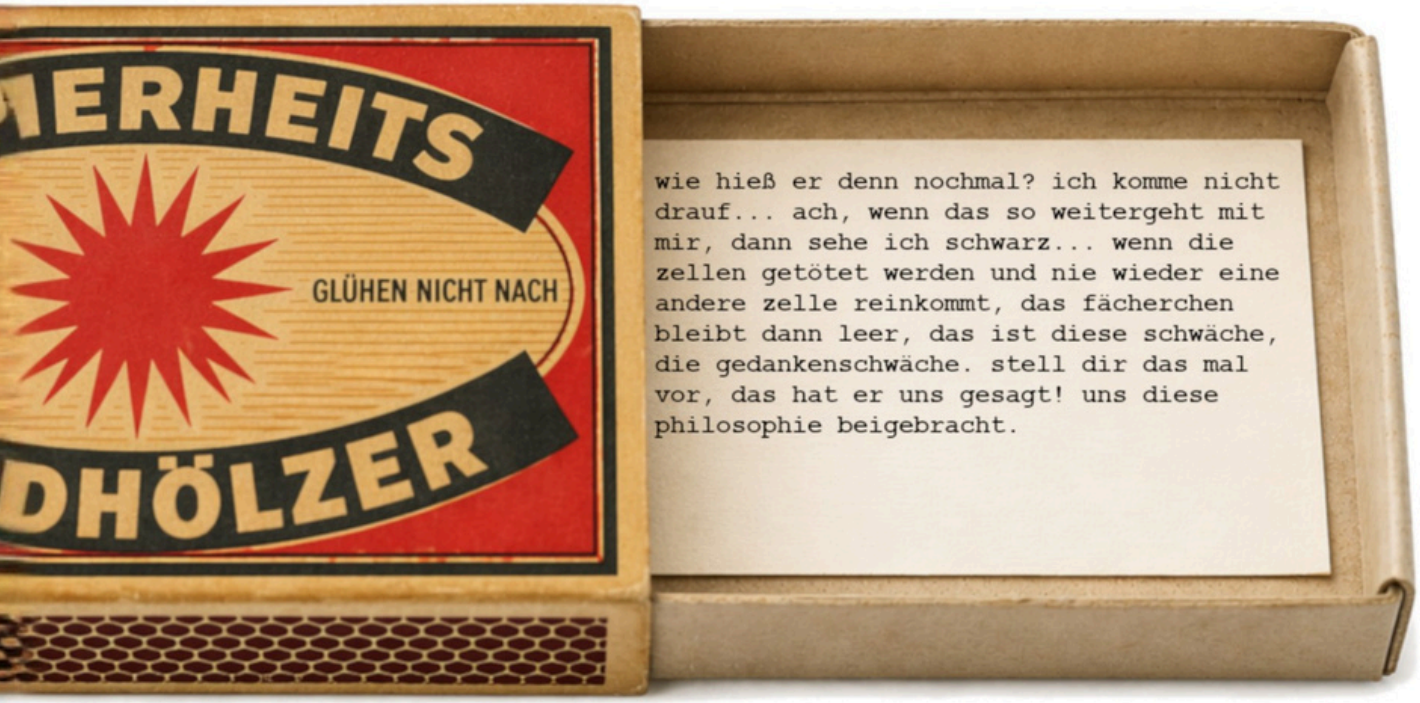
Zwei Zeitungen haben wir herausgegeben. Den 'Widerstand', das war eine Funktionärszeitung, die Anleitungen zum Handeln gegeben hat, und das 'Proletarische Volks-Gericht'.

Viertausend Exemplare wurden hergestellt. Zweimal im Monat wurden die Zeitungen verteilt in Hessen. Durch unsere illegalen Mitarbeiter kamen sie in die Betriebe und sogar in Dörfer. Es wurden Spenderkreise aufgebaut, daraus sind später Widerstandsgruppen entstanden. Über einhundertundfünfzig Gruppen, hat die Gestapo ermittelt, sind entstanden...

Unsere Gruppe ging hoch, weil einer, 'Rudi', ein Instrukteur aus Berlin, zusammenbrach. Später habe ich erfahren, daß ihm die Gestapo gedroht hatte, er würde seine in Dresden verhaftete Braut nie wieder sehen, wenn er nicht verrät, mit wem er zusammenarbeitet. Das war eine Todesdrohung. Er ist umgefallen und hat uns preisgegeben.

Lore:

wir hatten einen alten kameraden, so ein kleiner, so ein arbeiter-philosoph. er hat uns immer so schöne dinge beigebracht, gell? ich komm nicht mehr darauf, wie er hieß... er hat gesagt, das gehirn hat lauter so kleine, wie streichholzkästchen, solche fächerchen. und in diesen fächerchen, da ist immer etwas versteckt. und wenn du denkst, dann ziehst du das fächerchen auf. so hat er uns das geschildert, als wir jung waren. und dann denke ich immer an diese fächerchen, die sich jetzt verschließen und nichts mehr rauslassen, weißt du?



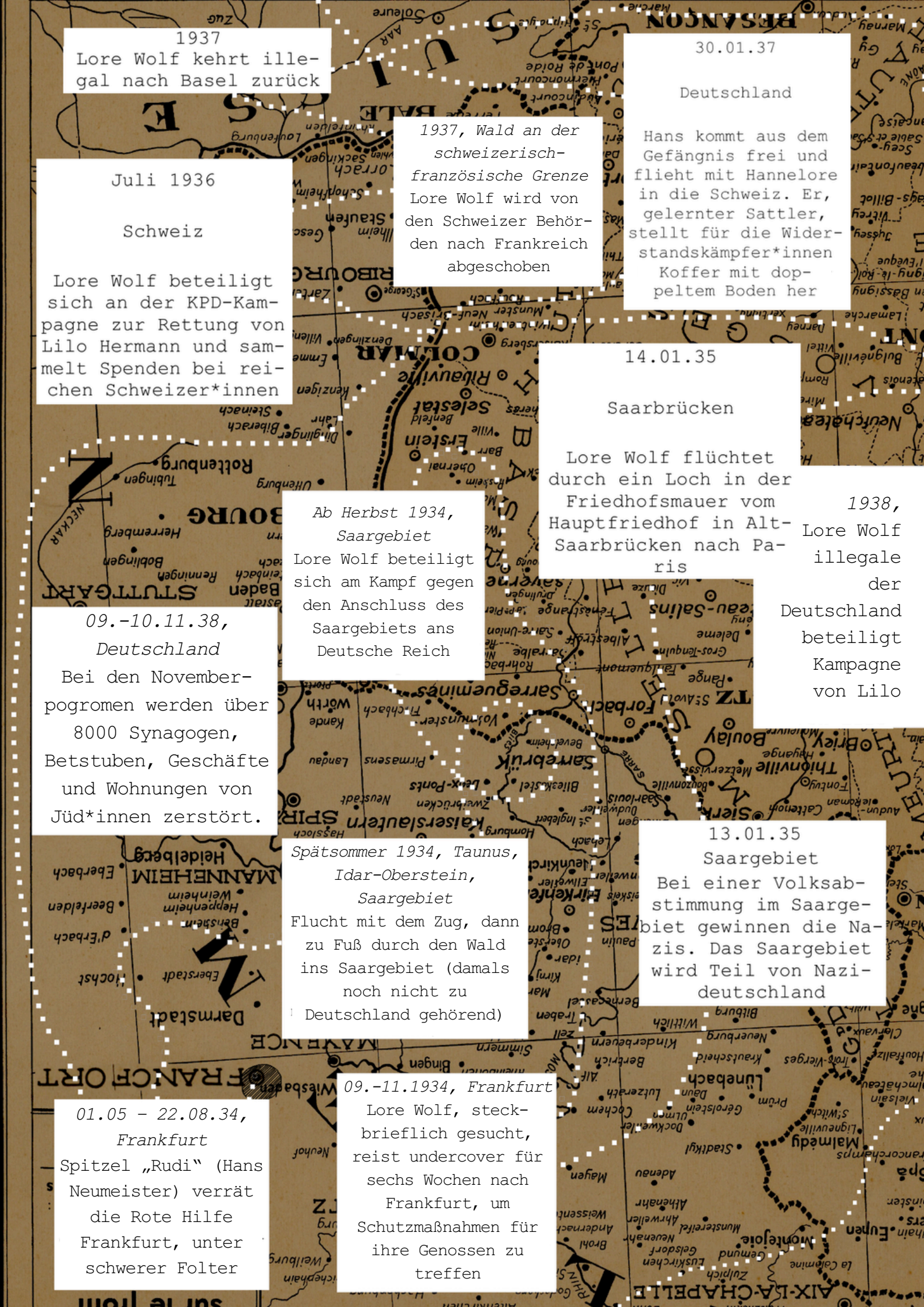
wie hieß er denn nochmal? ich komme nicht drauf... ach, wenn das so weitergeht mit mir, dann sehe ich schwarz... wenn die zellen getötet werden und nie wieder eine andere zelle reinkommt, das fächerchen bleibt dann leer, das ist diese schwäche, die gedankenschwäche. stell dir das mal vor, das hat er uns gesagt! uns diese philosophie beigebracht.

der war immer unter uns jungen leuten gewesen, weißt du, so ein naturfreund. er hat uns immer etwas beigebracht, der mann war belesen!

und dann ist er unterm naziregime an altersschwäche gestorben.
er hat sein leben lang gekämpft.

SICHERHEITS
IMPREGNIERT
GLÜHEN NICHT NACH
ZÜNDHÖLZER
wirklich gekämpft,
und stirbt
ausgerechnet in
diesem regime weg.
das muss doch
furchtbar sein,
dass er nichts
mehr erhoffen
konnte, keine
änderung der
politik und so
weiter - und da
sterben muss.

SICHERHE
IMPREGNIERT
ZÜNDHÖLZ
hier
endet
ton-
band
sechs


1937
Lore Wolf kehrt illegal nach Basel zurück
30.01.37
Deutschland
Hans kommt aus dem Gefängnis frei und flieht mit Hannelore in die Schweiz. Er, gelernter Sattler, stellt für die Widerstandskämpfer*innen Koffer mit doppeltem Boden her
1937, Wald an der schweizerisch-französische Grenze
Lore Wolf wird von den Schweizer Behörden nach Frankreich abgeschoben
Juli 1936
Schweiz
Lore Wolf beteiligt sich an der KPD-Kampagne zur Rettung von Lilo Hermann und sammelt Spenden bei reichen Schweizer*innen
14.01.35
Saarbrücken
Lore Wolf flüchtet durch ein Loch in der Friedhofsmauer vom Hauptfriedhof in Alt-Saarbrücken nach Paris
1938, Lore Wolf illegale der Deutschland beteiligt Kampagne von Lilo
Ab Herbst 1934, Saargebiet
Lore Wolf beteiligt sich am Kampf gegen den Anschluss des Saargebiets ans Deutsche Reich
09.-10.11.38, Deutschland
Bei den Novemberpogromen werden über 8000 Synagogen, Betstuben, Geschäfte und Wohnungen von Jüd*innen zerstört.
Spätsommer 1934, Taunus, Idar-Oberstein, Saargebiet
Flucht mit dem Zug, dann zu Fuß durch den Wald ins Saargebiet (damals noch nicht zu Deutschland gehörend)
13.01.35
Saargebiet
Bei einer Volksabstimmung im Saargebiet gewinnen die Nazis. Das Saargebiet wird Teil von Nazideutschland
09.-11.1934, Frankfurt
Lore Wolf, steckbrieflich gesucht, reist undercover für sechs Wochen nach Frankfurt, um Schutzmaßnahmen für ihre Genossen zu treffen
01.05 - 22.08.34, Frankfurt
Spitzel „Rudi" (Hans Neumeister) verrät die Rote Hilfe Frankfurt, unter schwerer Folter

Ende 1939

Nevers-Fouchambault

Lore Wolf arbeitet in einer Munitionsfabrik 250km südlich von Paris, Hannelore kommt bei einer befreundeten Familie unter

Ende 1937/Anfang 1938

Paris

Das illegale Leben in der Schweiz ist zu gefährlich. Lore Wolf reist nach Paris aus

01.04.38

Paris, Rue de L'Ouest

Lore Wolf kann ihre Tochter Hannelore für drei Tage sehen

Forbach leitet die Arbeit an Grenze zu und sich an der zur Rettung Hermann

März 1935, Paris

Lore Wolf arbeitet für die Secours Rouge, später als Kurierin für die Kommunistische Partei

01.05.40

Frankreich

Westfeldzug der Wehrmacht, Bombardement französischer Städte. Im Juni reist Lore Wolf nach Paris um Hannelore zu suchen

30.08.40

Paris

Lore Wolf wird zum zweiten Mal verraten, von ihrem Nachbarn Gustav Regitz. Die Gestapo nimmt sie zuhause fest

Herbst 1936 - 1938

Sowjetunion

Der Große Terror Stalins, infolgedessen Hunderttausende getötet werden, stellt die Hochphase der stalinistischen Säuberungen dar. Auch Freunde von Lore Wolf sterben oder werden inhaftiert

Lore Wolf auf der Spicherer Höhe, Nahe der deutsch-französischen Grenze, 1979

1938, illegale Arbeit an der Grenze zu Nazideutschland, gemeinsam mit Sepp Wagner.

Sepp Wagner, Kommunist aus dem Saarland, Bergarbeiter, wegen seiner kumpelhaften Art bei allen beliebt. Auf der Spicherer Höhe binden Lore Wolf und Sepp Wagner Flugblätter an Luftballons, und lassen sie über die Grenze nach Deutschland steigen. Sepp Wagner rinnen Tränen über seine Wangen.

Im April 1943 wird Lore Wolf aus ihrer Zelle nach Berlin verlegt. Sie soll vor Gericht aussagen, gegen Sepp Wagner. Doch Sepp Wagner gesteht vor Gericht alles, und erspart Lore Wolf ihre Aussage. Sepp Wagner wird zum Tode verurteilt. Lore Wolf sitzt mit ihm im Gefängniswagen, streichelt seine gefesselten Hände. Keine Träne steht in seinen glühenden Augen. „Wenn du einmal freikommst, hat er gesagt, dann sag unseren Kameraden, es war nichts umsonst. Das waren seine Worte“. Am 1. September 1943 wird Sepp Wagner in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Kahler, Fr.
8 rue du Progress
Bou

~~Lore Wolf.~~

Aus dem Tagebuch einer politischen Gefangenen.

30.1.44 14 Uhr.

Das ist ein qualvolles, ein entsetzliches Warten!

Sonntagnachmittag - und mein Mädel ist noch nicht da.

Die Unruhe verzehrt mich. Was mag sein ? - Unsere alte Stadt soll erneut bombardiert worden sein. Was mag sich ereignet haben? Wieviel Entsetzliches mag geschehen sein ? - Das sind Fragen, die im Innern wühlen, die im Gehirn bohren und brennen, deren Beantwortung wieder Zeit - also Warten - bedingen. O, diese Unfreiheit!

In solchen Stunden der Hilflosigkeit empfindet man die ganze grauenhafte Schwere der Ketten, die ganze furchtbare Armut unseres Daseins.

Schwer ~~XX~~ wuchtet die Last auf den Schultern, die Menschenhände einem aufgebürdet. Niederdrücken möchte sie einen zur Erde , wenn das Bewußtsein des eigenen Wertes sich nicht als Gegenkraft einschalten würde. Dieses Bewußtsein erzeugt ungeheure Seelenkräfte zur Überwindung jeglicher Schwierigkeiten, die sich innerhalb und außerhalb des eigenen Ichs auftürmen. Wie schwer ist es doch oft, alle Sehnsucht in sich niederzuringen, mit dem eigenen Begehren fertigzuwerden.

Das Leben ist eine harte Schule. Je schärfer es uns anpackt und zum Kampfe zwingt, umso köstlicher ist es. Es lohnt sich, den Kampf mit ihm aufzunehmen, auch wenn man manchmal hinuntergeschleudert wird in seine tiefsten Tiefen. Wesentlich ist, daß man die Erkenntnisse, die man dabei sammelt, richtig umwertet, beim Sturz in die Tiefe keinen inneren Schaden erleidet und sich wieder aufrafft zum neuen Kampf mit dem Leben, um das Leben.

Unersetzlich ist das Leben!

Typoskript von Lore Wolf

3.2.44

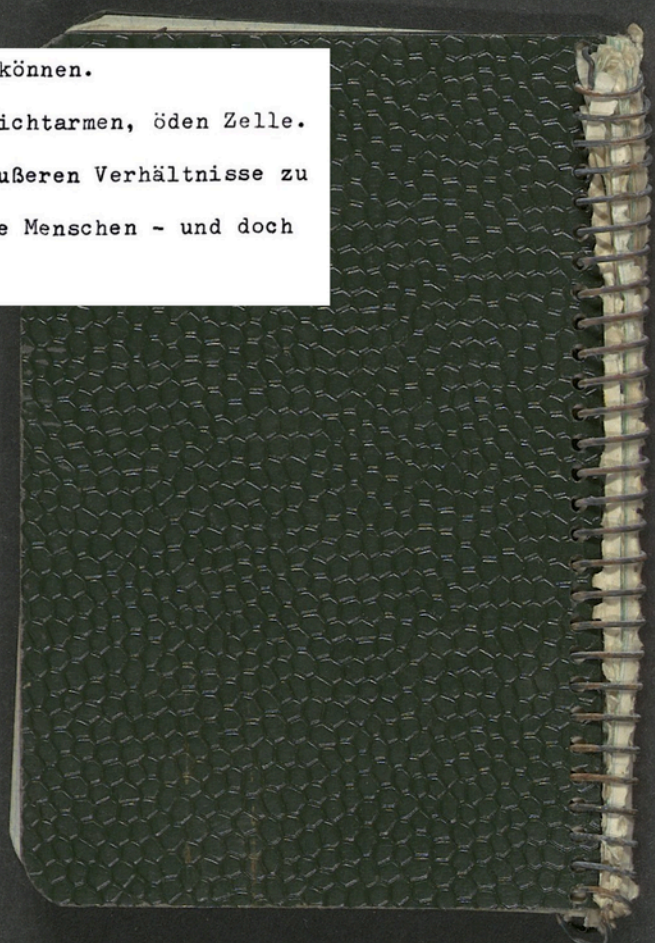
Und nun war es da, mein Kind! Ich habe die Gewißheit, meine Lieben leben, sind unverletzt, unbeschädigt aus diesem Grauen hervorgegangen. Wie hell es nun wieder um mich geworden ist! Wie auf allem wieder Sonne liegt!

So schön, so wunderschön ist wieder alles ringsum. Mein Kind war ja bei mir. Keine Umarmung, kein Kuß, nur ein Handdruck war gestattet. So sehr hatte ich doch darauf gewartet, mein Liebes einmal im Arm zu halten, ihm ein wenig Mutterliebe mitzugeben auf den Weg zurück in das so schwere Leben. Wie schnell die 60 Minuten um waren! Viel Kraft habe ich aus Deiner Nähe geschöpft und viel Freude und Sonne mitgenommen in die ach so traurige, düstere Zelle.

Wie einem da die Einsamkeit anfallen XXXX will und die Leere sich erdrückend auf die Seele legt, wie da aus allen Ecken die Kälte angekrochen kommt und sich lähmend auf die Glieder legt und saugen will an der Wärme, die das kleine Menschenherz in einem kurzen Stündlein Glücks einheimste. Aber das Glücksgefühl ist jetzt stärker, weil es tiefster, reiner Liebe entspringt.

Schnell ist der Wechsel zwischen Licht und Schatten übersprungen. Das eiserne "Muß" zwingt zur Vernunft. Nichts kann einem Einsamkeit, Leere, Grauen anhaben, wenn man sich die Herzenswärme, die innere Sonne, sorgsam bewahrt und sie durch nichts antasten läßt. Und das will ich, und weil ich es ernsthaft will, drum muß ich es können.

Und darum wird Sonne um mich sein, auch in der lichtarmen, öden Zelle. Aus dem Innern muß man schöpfen können, um die äußeren Verhältnisse zu überwinden, die manchmal stärker scheinen als die Menschen - und doch bezwungen werden können durch die Menschen.



Von 1933 bis 1940 beteiligte sich Lore Wolf an zahlreichen politischen Kampagnen und illegalen Zeitungsprojekten, und unterstützte unzählige politische Gefangene. "Die Liste derer, die ihr ein Stück Brot und einen Platz zum Schlafen verdanken, ist lang." (Eva Maria Kohl). Dass Lore Wolf 1940 vor dem Volksgerichtshof der Nazis das Todesurteil erspart blieb, grenzt an ein Wunder.

Nach fünf Jahren Zuchthaus wurde sie im Mai 45 befreit. Sie blieb Mitglied der KPD, später DKP, doch entschied sich aktiv gegen ein Leben in der DDR. Lore Wolf war in Frankfurt antifaschistisch aktiv und machte sich mit ihrer Haltung hüben wie drüben nicht unbedingt beliebt. Noch in den 80er-Jahren besuchte sie, hochbetagt, gemeinsam mit der Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes (VVN) Antifa-Demos in Frankfurt. 1996 starb Lore Wolf in Frankfurt.

Lore Wolfs Mann Hans überlebte die Nazi-Zeit im Schweizer Exil. Seine Tochter Hannelore behielt er, den Sicherheits-Vorschriften der KPD folgend, nicht bei sich. Nach 1945 siedelte er in die DDR über, wo er 1963 starb.

Hannelore litt ihr Leben lang unter den psychischen Auswirkungen der NS-Verfolgung und sprach nur selten über das Erlebte. Eine Ausnahme stellt das biographisch-fiktionale Kinderbuch „Der Koffer mit doppeltem Boden“ dar. Hannelore starb 2019 in Frankfurt.

Zum weiterlesen und hören: Lore Wolf - Ich habe das Leben lieb. Tagebuchblätter aus dem Zuchthaus Ziegenhain · Lore Wolf - Ein Leben ist viel zuwenig. Autobiographie · Radio Corax - Lore Wolf. Eine Antifaschistin erzählt. Radiofeature · Eva Maria Kohl - Der Koffer mit dem doppelten Boden

ICH BIN UND LIEBE

Ich bin ein aufgeschlagen Blatt,
Ich bin ein Buch mit sieben Siegeln.
Nie ward am Lebenstisch ich satt,
Immer musst ich mein Sehnen zügeln.

Ich liebe die harte, schwielige Hand,
Die Runen, die das Leben geprägt.
Ich liebe den klaren, ruhigen Verstand,
Das fühlende Herz, das nicht lange erwägt.

Ich liebe mein herrliches Heimatland.
Ich liebe die fernen Länder und Meere.
Ich liebe den Himmel, der alles umspannt
Mit seinem Sonnen- und Sternenheere.

Ich liebe die in der Tiefe leben,
Denen die Sonne des Glücks nicht scheint,
Ich liebe bewusstes, kraftvolles Streben
Nach einem Ziele, das alle vereint.

Ich liebe die Berge, Täler und Höh'n.
Ich liebe die grünenden Wiesen und Felder.
Ich liebe die Welt in Blüte zu seh'n,
Ich liebe die schneebedeckten Wälder.

Ich habe am Freudenquell genippt.
Ich habe die Leidenschaft bezwungen.
Ich habe heiß und innig geliebt.
Ich habe den flammenden Hass besungen.

Ich liebe den heißen Lebenskampf.
Ich liebe den tiefen Seelenfrieden.
Die Fäuste, die noch im Todeskampf
Der Freiheit den letzten Gruß entbieten.

Und den Becher, den mir das Leid gereicht
Hab bis zur Neige ich ausgetrunken.
Wohl hat mir der Trunk das Haar gebleicht
Doch in die Knie bin ich nicht gesunken.

Aus: Lore Wolf – Ich habe das Leben lieb.

Was
ist
die
antifa
?
Bedeutung
des
Wortes